

# Die Seelensteine

## Enid

Einst ging in einem goldenen Tal,  
Der Zeit und Welt entnommen,  
Die dsteren Mr im Volke her,  
Dass dunkle Mchte gekommen.  
Beraubte Mnner taten kund,  
Dass Feen zu mondlos schwarzer Stund'  
Unschuldige Kinder nhmen.Des Tales khnste Heldenkmpfer gingen  
In vielen Jahren aus, die Feen zu zwingen;  
Auf den Schilden mancher lichter Reim.  
Doch keine jener silberweißen Klingen  
Kehrte jemals wieder heim.Einen Jngling, der die Schauermr  
Vernommen, zog die Neugier in  
Der rauhen Waldesschatten grnes Meer,  
Jener Schauermr zu folgen  
Nach der Neugier, nicht der Rache Sinn.Er durchstreifte Schattenschluchten,  
Lichtbefleckte Bltterfluchten,  
Weite Grnde,  
Windbehauchte.  
Wildgefurchte  
Felsenbnde  
Liess er schauernd hinter sich.Auf einer kleinen Lichtung goldbeschiedener Steine  
Sorgsam gerundeter Kreis schweigend den Abend besah.  
Eingefasst ward diese Runde von einem lockeren zweiten  
Ring von rauherem Fels, wachsam von Blumen umkrnt.  
ber den schillernden Grsern, inmitten der steinernen Zirkel,  
Zwang eine stille Magie alle Gerusche zur Ruh'.In dieses Zentrum trat der Knabe  
Mit Bedacht.  
War's das Herz des Waldes?  
Oder ward von dieser Warte aus  
Die Gabe  
Aller Schpfung ausgebracht?  
Wie er noch dachte  
Und das Schweigen ihn umschloss,  
Schienen sich die Schattenschleusen  
Rings umher im Kreis zu ffnen.  
Es schwebte sachte  
Engelsgleicher Geistertross  
Durch die Steine zu ihm her.Der Knabe stand und staunte  
Ob der Mrchengeister,

Deren Kreis sich um ihn schloss,  
 Wie die Schler ihrem Meister  
 Lauschen, stand der Kreis und staunte. Bald erklang im grnen Rund der Kronen  
 Heller Sang aus abendkhlem Grund;  
 Aus den Kehlen silberner Dmonen  
 Stieg die Melodie mit fremder Kund.  
 Die Stunden flogen nachtbehaucht davon,  
 Ein Feuerschwarm mit Lohenflgeln  
 Im Dunkel. Auf den waldbedeckten Hgeln  
 Im Irgendwo verglhten sie und starben.  
 Der Knabe, ganz in Tanz und Sang versunken,  
 Von der sanften, unerreichbar fremden  
 Schnheit ganz und gar verzaubert, hatte  
 Jeden Zweifel gegen dieses Volk verloren. Bald tanzte auch der Knabe  
 In dem Feenreigen mit.  
 Manch tapf'rer Held im Grabe:  
 Vergessen mit jedem Schritt. Du, nicht menschliche Gttin, silberweiss glnzende Schne,  
 Warum nhert Dein Blick sich einem Jngling wie mir?  
 Niemand der jemals vergleichbar solch Unvergleichliches sah,  
 Konnte, erblindet im Glck, von Deinen Augen sich wenden. Liebliches Menschenkind,  
 Quell meiner glcklichsten Stunden,  
 Du musst diesen Ort vor dem Morgen verlassen,  
 Sonst wirst Du in Felsen gebannt  
 Wie alle anderen vor Dir.  
 Wenn Du nicht fliehst vor der ltesten Hand,  
 Wird dieser Stein Deine Seele umfassen;  
 Bis ans Ende der Zeit.  
 Der Knabe erschrak  
 Und der Zauber verblasste,  
 Die Seelen der Steine im Kreise  
 Erschienen vor ihm.  
 Sie schrieten,  
 Sprachlos  
 Auf abscheuliche Weise  
 Es schien  
 Als erschienen  
 Die Toten vor ihm.  
 Sie tanzten den Reigen  
 Auf lodernden Flammen,  
 In knisternden Lichtern.  
 Der Geistergesang  
 Ging seinen Gang,  
 Und die Feenmdchen tanzten  
 Im steinernen Ring,  
 Und die silbernen Locken

Wogten im Winde. Der Knabe rannte  
Zurck in den Wald.  
Ins Dunkel der Schatten,  
Dem Zauber davon. Als der Morgen ber die Hnge zog,  
Die zarte Rte das Dunkel bog,  
Erreichte der Knabe das Tal.  
Er blickte zurck  
Als she sein Blick  
Die Geister ein letztes Mal.

Lyrics provided by  
<https://damnllyrics.com/>